

Projektbeschreibung



Oberfranken macht Landjugend schmackhaft!

Landjugend, das sind doch die, die nur Kerwas und Festla ausrichten ..., ein Verein, bestehend aus lauter doofen Landeiern, altbacken und konservativ, ausschließlich Landwirten, deren Söhne und Töchter, Erntehelfer, Hofknechte und Küchenmägde sind, die dort leben, wo sich Fuchs und Hase gute Nacht sagen, wo der Hund begraben ist ...

Vorurteile über Landjugend gibt es wie Sand am Meer, doch dass Landjugend mehr ist als ein Haufen saufender Bauern, will die Öffentlichkeit einfach nicht erkennen. Da muss was gemacht werden, hat sich die Landjugend in Oberfranken gesagt. Aufkleber, Reden, Flyer fanden wir gut, aber nicht ausreichend und jugendlich genug. Wir brauchen etwas, was viele und besonders junge Menschen anspricht. Wo findet man Jugendliche heutzutage? - vorm Fernseher und PC. Etwas Multimediales muss es also sein- ein Film, ein spannender Einblick in unsere Lebenswelt. Wir wollen die Landjugend in Oberfranken mit unserem Film zumindest für das Auge erlebbar machen.

Im Herbst 2006 hat sich der Bezirksverband Oberfranken der Bayerischen Jungbauernschaft e.V. entschlossen, seine vielfältigen Aktivitäten und Tätigkeiten filmisch festzuhalten. Der ländliche Raum ist dabei die Filmkulisse. Neben einem Motorsägenkurs für Frauen, internationalen Begegnungen mit russischen und japanischen Jugendlichen, Spielen ohne Grenzen, sind auch Begegnungen mit wichtigen Persönlichkeiten des öffentlichen Lebens, wie z. B. Horst Köhler zu sehen. Darüber hinaus werden Tradition und Brauchtum im ländlichen Raum gezeigt. Volkstanz und Maibaumaufstellen werden dabei ganz groß geschrieben. Deutlich wird auch der Einsatz der Jugendlichen fürs Gemeinwesen, ihr spezieller Beitrag für die oberfränkischen Gemeinden, denn Landjugend bedeutet auch Stärkung des ländlichen Raumes.

Unter dem Motto: „Der Weg ist das Ziel“ wurde das eineinhalb Jahre dauernde Projekt (Herbst 2006- Sommer 2008) von einem Projektteam aus jugendlichen Verbandsmitgliedern geplant. Die Vermittlung von Medienkompetenz stand dabei im Mittelpunkt, denn sich in Oberfranken ehrenamtlich zu engagieren, bedeutet nicht nur Arbeit, sondern Wissenserwerb fürs ganze Leben und das im Kreise von Freunden und Gleichgesinnten. Durch die Teilnahme an einzelnen Projektbausteinen, konnten sich unsere Mitglieder im Bereich Medien weiterbilden.

Gemeinsam wurde in der eigens gegründeten Regiegruppe Techniker- und Kameraschulungen organisiert. Interessierte bekamen hier die Möglichkeit, den Umgang mit der Kamera zu lernen, zu sehen, auf was es beim Filmen zu achten gilt und auch die Möglichkeit erste Filmaufnahmen selbst zu drehen. Neben den Technikerschulungen veranstalteten wir auch ein Moderatorensseminar. Bevor es zum Casting ging, mussten sich unsere Kandidaten schriftlich bewerben. Das Moderatoren- Casting war der Höhepunkt der medialen Ausbildung. Hierbei mussten die BewerberInnen ihr Können im Bereich Moderation und Interviewführung unter Beweis stellen, bevor sie in einer weiteren Schulung unter Anleitung eines Schauspielers und Regisseurs weitere Kniffe und Tricks im Bereich Moderation lernten. Zu einer Filmentstehung, die den Inhalt des Projektes ausmacht, gehört auch die Vermittlung von Wissen im Bereich Schnitt. Deshalb boten wir auch eine Schnittschulung an, bei der alles rund ums Schneiden praktisch unter fachmännischer Anleitung gelernt werden konnte. Darüber hinaus gab es auch eine Veranstaltung zu Gewalt in den Medien bei der uns ein Referent erklärte, auf was wir in diesem Zusammenhang achten sollten.

Die Besten des ModeratorInnen-Castings präsentieren im Film die zwei Standbeine des Vereins, die Landwirtschaft und das jugendpolitische Engagement. So ein zum großen Teil aus Eigenmitteln des Verbandes finanziertes Projekt organisiert sich allerdings nicht von selbst. Aus

den am Projekt Interessierten bildete sich die Regiegruppe, die mit speziellen Aufgabenfeldern wie RegieassistentInnen, Techniker und Kameraleute das Beteiligungsprojekt in regelmäßig stattfindenden Regiesitzungen koordiniert. Dabei war demokratisches Miteinander und Organisationstalent gefragt bzw. musste gemeinsam erlernt werden. Eine Herausforderung und Lernfeld war die Dauer des Projektes, die uns Einiges an Ausdauer abverlangte, aber auch die Kommunikation untereinander, galt es doch unzählige Drehtermine mit zahlreichen Personen abzusprechen. Der Antriebsmotor bei diesem Projekt waren für uns wieder einmal Spaß und das gemeinsame Miteinander, etwas zu schaffen – die größte Clique im ländlichen Raum eben. Durch die gelungene Zusammenarbeit konnten wir nicht nur den Umgang mit der Presse lernen, sondern unsere Landjugendveranstaltungen durch das Filmteam vor Ort aufwerten und durch den Film unsere Gruppen miteinander vernetzen. Aktuell planen wir eine regional medienwirksame Premiere bei der nicht nur die Beteiligten, Mitglieder und dem Verband nahe stehende Personen den Film zu sehen bekommen sollen, sondern wir wollen versuchen, der breiten Öffentlichkeit unser Projekt vorzustellen. Auch wenn hauptsächlich die Vermittlung von Medienkompetenz im Mittelpunkt des Projektes steht, ist das Projekt mit der Premiere für uns noch nicht abgeschlossen.

Nachdem der Film nun abgedreht ist, kann es zur Umsetzung eines weiteren Zieles kommen, das fragwürdige Landjugendimage in der Öffentlichkeit aufzupolieren. An erster Stelle steht für uns dabei eine öffentlichkeitswirksame Premiere. Doch auch in den Musikpausen bei den zahlreichen Landjugendtanzeveranstaltungen soll das vielfältige Wirken der Landjugend gezeigt werden, genauso wie auf Messeständen, wie u.a. bei der IGW, dem Zentralen Landwirtschaftlichen Fest in München oder der Oberfranken-Ausstellung, die Tage der offenen Tür an Schulen und Projektstage in anderen Institutionen nicht zu vergessen. Auf unsere Verbandshomepage werden wir den Film ebenfalls setzen, um einer breiten, auch überregionalen Öffentlichkeit zeigen zu können, was hinter der oberfränkischen Landjugend steckt. Wir beabsichtigen darüber hinaus, den fertigen Filmtrailer in der Akquise von Sponsoren einzusetzen, denn die Zuschüsse des Bundesfamilienministeriums haben wir für die Organisation der Bildungsmaßnahmen verwandt. Alles Weitere bestreiten wir aus eigenen Mitteln. Ebenso wollen wir den Film als Dankeschöngeschenk nutzen. Ein weiteres Anliegen des Projektes ist es, unseren eigenen Mitgliedern eine attraktive Form der Werbung für sich an die Hand geben zu können. Wir glauben nämlich auch, dass der Film ein erfolgreiches Mittel bei der Nachwuchssuche sein kann. Im Moment entwickelt sich eine Idee, den Film in Form einer Mini- CD in einer Briefkastenaktion zur Motivation neuer Mitglieder wirken zu lassen. Denn wir sind überzeugt, dass die Lust und Leidenschaft, die der Film zeigt, Lust macht auf mehr und ansteckend wirkt.

Kurz gesagt und auf den Punkt gebracht:

Mit unserem Film stellen wir nicht die Probleme der Jugend auf dem Land heraus, sondern wir zeigen unsere Lösungsansätze bevor Herausforderungen zu Problemen im ländlichen Raum werden!

Wir beweisen mit unserem Film anschaulich, dass die oberfränkische Landjugend die Erfindung des elektrischen Lichts nicht verpasst hat und auch moderne landwirtschaftliche Technik bedienen kann, dass wir keine Bauerntempel und Stallfrauen sind, die auf Flateratepartys abfahren und dass niemand von uns glaubt, dass die Erde eine Scheibe ist, wohl aber, dass im ländlichen Raum die Zutaten für gutes Essen wachsen.

In diesem Sinne lassen Sie sich den Film schmecken!